

Geniale Argumente: Nachhaltigkeit in der Kommunikation für den Baustoff Holz

Intelligent arguments Sustainability in communicating wood as a construction material

Des arguments sensationnels Construction durable et communication autour du matériau bois

Amely Brouwers
proHolz Austria
AT-Wien



Geniale Argumente: Nachhaltigkeit in der Kommunikation für den Baustoff Holz

1. Holz und Nachhaltigkeit

Der Begriff Nachhaltigkeit hat seinen Ursprung in der Forstwirtschaft. Der Unternehmer Hans Carl von Carlowitz legte den Grundstein für den Begriff, als er 1713 eine "nachhaltende Nutzung" des Waldes fordert. Der heute verfügbare Holzvorrat in Europa ist der seither konsequent verfolgten nachhaltigen Waldbewirtschaftung zu verdanken. Lediglich zwei Drittel des jährlichen Holzzuwachses in Europa werden genutzt. Der nachhaltige Umgang mit Forst und Holz ist ein entscheidender Wirtschaftsfaktor: In Europa arbeiten 2,6 Mio. Menschen im Forstsektor, die Forst-, Holz- und Papierindustrie stellt ca. 1% des BIP der EU dar. Heute geht es in Europa darum, die gesunde und wachsende Ressource Wald so einzusetzen, dass wir damit übergeordnete Nachhaltigkeitsziele erreichen: massiv weniger Treibhausgase in der Atmosphäre, drastisch weniger Energieverbrauch.

Ziel von proHolz Austria ist erstens, Holz als zukunftsfähigen und umweltverträglichen Baustoff für rasant wachsende Städte mit steigenden Bevölkerungszahlen zu vermarkten. Die Zahlen sprechen eindeutig für den Baustoff Holz:

C-auberformel: $250 \text{ kg C/m}^3 \text{ Holz} \times 3,67 \text{ kg CO}_2 = 917 \text{ kg CO}_2$

Holz besteht zu 50 Prozent aus Kohlenstoff (C). 1 Kubikmeter Holz wiegt im Mittel 500 Kilogramm, enthält also 250 Kilogramm C. Wenn C in CO_2 umgewandelt wird (oxidiert), entstehen aus 1 Kilogramm C ca. 3,67 Kilogramm CO_2 . 250 Kilogramm C ergeben 917 Kilogramm CO_2 , also ca. 1 Tonne CO_2 pro Kubikmeter Holz.

CO_2 -Bilanz von 1 Quadratmeter Außenwandaufbau:

Massivholz - 88 kg CO_2
 Holzrahmen - 45 kg CO_2
 Ziegel + 57 kg CO_2
 Beton + 82 kg CO_2

Die Berechnungen beziehen sich auf übliche Wandaufbauten mit identen Wärmedämmeigenschaften und berücksichtigen CO_2 -Emissionen in der Herstellung sowie den Kohlenstoffspeichergehalt im Material.

Zweitens widmen sich unsere Werbemaßnahmen der Imagearbeit für die Forstwirtschaft. In der breiteren Öffentlichkeit geht es immer wieder darum, Vorurteile zu bekämpfen und aufzuklären. Dass nur ein unbewirtschafteter, naturbelassener Wald wirkungsvoll Umwelt, Natur und Klima schützen kann, ist ein auch heute noch häufig anzutreffender Glaube. Immer wieder gibt es auch politische Tendenzen zur Stilllegung von Waldflächen. Die Fakten, die wir vermitteln wollen, betreffen das vielfach höhere Klimaschutzpotential des bewirtschafteten Waldes im Gegensatz zum naturbelassenen Wald.

Tab. 2: Vergleich der CO_2 -Effekte eines Urwaldes und eines Wirtschaftswaldes auf die Atmosphäre über einen Zeitraum von 300 Jahren

	CO_2 -Ausstoß (t CO_2)	CO_2 -Bindung (t CO_2)	CO_2 -Substitution (t CO_2)	CO_2 -Senkenleistung (t CO_2)
Urwald	889	-1.035	0	-146
Wirtschaftswald	2.653	-2.650	-1.607	-1.603

Quelle: Boku

2. Wie vermittelt man das?

Während die Werbemaßnahmen von proHolz Austria in den Anfangsjahren eher um den Wohlfühlfaktor von Holz und die Bewusstseinsbildung für den heimischen, verfügbaren Rohstoff kreisten, ist seit inzwischen fast 13 Jahren der Fokus unserer Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen auf die positiven Umwelteffekte von Waldbewirtschaftung und Holznutzung gerichtet. Der Schwerpunkt wird hierbei auf die Bewerbung der kaskadischen Nutzung von Holz und insbesondere von Holz als Baustoff gelegt. Mit der Kampagne "Holz ist genial" startet 2002 eine großangelegte Werbeaktion mit vielen unterschiedlichen Sujets in Print und TV. Ein klarer Ansatz ist hier schon die Aufklärungsarbeit. Diesen Ansatz haben wir in unserer aktuellen Kampagne verstärkt. Zielsetzung ist es, die positiven Klimaeffekte einer wirtschaftlichen Nutzung des Waldes und der Verwendung von Holz als Baustoff in der Bevölkerung zu verankern und außerdem die Grundlage für Lobbyarbeit bei Politik und Interessenvertretern zu legen.

Anlass die Klimapolitik zu überdenken gibt es genug: Österreich hat bislang die vereinbarten Kyoto-Ziele zur Senkung der Treibhausemissionen klar verfehlt und musste Emissions-Zertifikate in Höhe mehrerer hundert Millionen Euro kaufen. Im Jahr 2012 waren die Treibhausgas-Emissionen Österreichs äquivalent zu 80,1 Millionen Tonnen CO₂ und lagen damit 2,5% über dem Niveau von 1990 und um 11,3 Millionen Tonnen über dem festgelegten Kyoto-Ziel von -13% gegenüber 1990. Für 2013 wird nun sogar mit einer Steigerung der CO₂-Emissionen gerechnet. Hauptgrund ist der Straßenverkehr. Eine Forcierung des Holzbaus in Österreich könnte diese traurige Bilanz entscheidend verbessern, denn: Ein Einfamilienhaus aus Holz speichert 60 Tonnen CO₂. Würde man den gesamten Hochbau eines Jahres in Österreich in Holz realisieren, würde man die CO₂-Emissionen von mehr als der Hälfte aller Pkw pro Jahr annullieren. Dafür würde ein Drittel des jährlichen Zuwachses an Holz ausreichen.

Die Schwierigkeit besteht nun darin, ein komplexes Thema auf den Punkt zu bringen. In unserer aktuellen Kampagne bedienen wir uns eines allgemein bekannten Kürzels, das in unserem Fall die Fülle an Fakten, die für vermehrte Holzverwendung sprechen, pointiert zusammenfasst - dem CO₂-Footprint.



Der CO₂ Footprint
sorgt für Erstaunen:
1 m³ verbautes Holz
bindet 1 Tonne CO₂.

Informieren Sie sich
und staunen Sie:

holzistgenial.at





**Der CO₂ Footprint
öffnet die Augen:
Kein Wald bindet
so viel CO₂ wie ein
bewirtschafteter
Wald.**

Informieren Sie sich
und staunen Sie:


holzistgenial.at

Dass viele Umweltfakten über Waldbewirtschaftung und Holznutzung überraschen, wird in unserer Kampagne durch den grünen Fußabdruck auf erstaunten Gesichtern visualisiert. Aus Marketing-Sicht ist der Footprint ein wunderbar pauschalisierendes Symbol, das geläufig und positiv konnotiert ist, aber dennoch in unserem Zusammenhang Interesse weckt und Fragen aufwirft. Der Stil ist dabei bewusst angriffslustig und konfliktbereit. Textlich sind die Print-Anzeigen sehr reduziert gehalten und konzentrieren sich auf nur einen Aspekt der positiven Klimaeffekte von Wald und Holz.

Kernaussagen:

Bewirtschaftung steigert den Klimaschutzeffekt des Waldes um ein Vielfaches

- Bauen mit Holz ist ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz
- Holz als Werk- und Baustoff ist ökologisch konkurrenzlos

Diese Kernaussagen sind die Essenz einer Vielzahl an Argumenten, die von uns kommuniziert werden:

- In Österreich wächst mehr Holz nach als verwendet wird.
- Forstliche Bewirtschaftung renoviert den Wald: Alte Bäume werden entfernt, bevor sie verrotten und CO₂ wieder abgeben, wodurch Platz und Licht für neue Bäume geschaffen wird.
- Dadurch resultiert, dass ein bewirtschafteter Wald ein vielfach höheres Potential zur CO-Reduktion hat als ein naturbelassener Wald.
- Ein Kubikmeter Holz speichert eine Tonne CO₂.
- Der Kohlestoffspeicher bleibt über die gesamte Verwendungsdauer von Holzprodukten erhalten.
- Im Vergleich zu Bauten aus herkömmlichen, nicht nachwachsenden Baumaterialien entlasten Holzbauten das Klima um über 50 Prozent.
- Holz ersetzt andere Baustoffe und verhindert so die durch diese verursachte CO₂-Entstehung.
- Anders als vergleichbare Werkstoffe hat die Bringung und Verarbeitung von Holz eine positive CO₂-Bilanz.
- Eine energetische Verwertung von Holz am Ende der stofflichen Nutzung ersetzt fossile Energieträger.

Der durch jahrelange Image-Arbeit inzwischen bekannte Slogan "Holz ist genial" wurde als Absender beibehalten und führt zur Kampagnenwebsite mit ausführlichen Informationen zu Wald, Holz und CO₂.

Die Kampagne wird mit verschiedenen Sujets in den größten Tageszeitungen, aber auch regionalen Print-Medien geschaltet, um kommunale Entscheidungsträger zu erreichen. Zudem setzen wir auf animierte Online-Werbemittel auf den reichweitenstärksten österreichischen Portalen. Im Rahmen der Kampagne haben wir außerdem einen kurzen Film produziert, der die positiven Klimaeffekte von Wald und Holz auf unterhaltsame Weise darstellt.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Kommunikation und die Werbemaßnahmen für eine breitere Öffentlichkeit faktenreicher geworden sind. Inflationär verwendete Begriffe wie "nachhaltig" oder "ökologisch" reichen nicht mehr aus, um eine interessierte Öffentlichkeit für sich zu gewinnen. Daher setzen wir auf weiterführende Informationen wie Broschüren zum CO₂-Footprint, Ökobilanzen zum Bauen mit Holz, Fachinformationen zum Thema Waldbewirtschaftung und begleitende PR-Strecken.



Gartenbauschule Kitzbühel: Zeitgenössische Architektur mit regionalen Werkstoffen

Gebäude aus Holz halten CO₂ sicher unter Verschluss

Mit Holz gegen den Klimawandel bauen

Mit Unterzeichnung des Kyoto-Protokolls hat sich Österreich verpflichtet, seine Treibhausgasemissionen zu senken. Bislang wurden die Ziele jedoch klar verfehlt. Österreich musste deshalb Emissions-Zertifikate in Höhe mehrerer Millionen Euro kaufen. Schätzungen für 2013 gehen nun sogar von einer Steigerung der CO₂-Emissionen in Österreich aus. Hauptursache dürfte der Straßenverkehr sein. Das Erreichen der Kyoto-Vorgaben für 2020 ist noch machbar, es sind jedoch zusätzliche Maßnahmen erforderlich. Wälder spielen im Kyoto-Protokoll wegen der Aufnahme von CO₂ aus der Atmosphäre eine wichtige Rolle. In Österreich sind im österreichischen Wald etwa 800 Millionen Tonnen CO₂ gespeichert. Jährlich werden es rund 2,5 Mio. Tonnen mehr, da nach den Prinzipien nachhaltiger Waldbewirtschaftung weniger Holz geerntet wird, als zuwächst. Durch die Entnahme von Holz vor dem natürlichen Absterben eines Baumes und die Weiterverarbeitung in landwirtschaftlichen Produkten, die CO₂ speichern, wird mehr als der Hälfte aller CO₂-Emissionen von mehr als der Hälfte aller Pkw pro Jahr annullieren. Zudem ersetzt Holz energieintensive Materialien, wodurch der CO₂-Ausstoß, der durch die Herstellung, den Transport und die Nutzung von Beton, Ziegel oder Stahl, eingespart wird. Ab sofort soll auch dieser Holz(producte)speicher in die Kyoto-Bilanzierung mit einbezogen werden. Mehr Holzverwendung kann die große Chance sein, den Klimawandel aufzuhalten und zudem die Kyoto-Auflagen zu erfüllen.



Foto: proHolz/Austria

Gemeindegemeinschaft Ludesch: Dieser Bau verursacht weniger als die Hälfte an Treibhausgasen als ein vergleichbares Gebäude aus herkömmlichen Materialien.

minium, Ziegel oder Beton anfele, eingespart wird. Ab sofort soll auch dieser Holz(producte)speicher in die Kyoto-Bilanzierung mit einbezogen werden. Mehr Holzverwendung kann die große Chance sein, den Klimawandel aufzuhalten und zudem die Kyoto-Auflagen zu erfüllen.

INFORMATION

proHolz Austria
Mag. Amely Brouwers
Tel.: +43 1 712 04 74.
E-Mail: brouwers@proholz.at

EIN HIGH-TECH-BAUSTOFF MIT ÖKOBOUS

Welche Vorteile im Baustoff Holz schlammern, lernen wir erst heute richtig zu schätzen. Holz ist schnell und einfach zu verbauen, schon das Klima und bietet unzählige architektonische Möglichkeiten.

TEXT: Anny Brouwers

Österreich zählt mit über 10 Millionen Hektar bewaldeter Fläche zu einem der waldreichsten Länder Europas. Knapp die Hälfte Österreichs ist mit Wald bedeckt. Die Forst- und Holzwirtschaft beschäftigt in Österreich fast 300.000 Menschen vornehmlich im ländlichen Raum, dessen

schöpfungsgabe Holz jedoch einen wesentlichen Wert einträgt. Er trägt erheblich zum Klimaschutz bei. Wälder entziehen der Umgebungsluft CO₂. Diese Funktion wird durch sorgsame Bewirtschaftung und Holznutzung nicht nur erhalten, sondern noch gesteigert. Seit fast 300 Jahren wird in

brannt wird. Verbautes Holz spart die Atmosphäre also jährlich um 100 Millionen Tonnen CO₂. Der Kohlenstoffspeicher bleibt sogar noch länger erhalten, wenn das in einem Haus verbaute Holz ausgetrocknet hat und z. B. für Möbel weiterverwendet wird. Gleichzeitig wird durch den Einsatz von Holz die CO₂-Emission, die durch andere

metallebauten. Die Möglichkeiten sind grenzenlos. Hölzer bis zu 20 Geschossen und Spannweiten von bis zu 200 Metern sind ohne Weiteres erreichbar.

HOLZ WILL HOCH HINAUS
In den letzten Jahren sind in europäischen Städten geschickliche Bauten entstanden. Ermöglicht wurden Projekte durch die Erhebung neuer Baumethoden, etwa zehn Jahren wird massiven Holzgerüsten aus zweie überlappenden dünnen Holzlagen ist. Diese Holzgerüste können in mehrere Richtungen

Wald & Holz Kleiner CO₂-Footprint, große Klimaschutzwirkung.

holzistgenial.at

edition Holz
Bauen mit Holz im Ökovergleich
Klimaschutz durch Gebäude aus Holz

4 Dringliche
an: Fragen zu Wald, Luft, Holz und Klima

edition Holz
Holz und Klimaschutz